

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 5

Buchbesprechung: Pflegefamilien- und Heimplatzierungen : eine empirische Studie über den Hilfeprozess und die Partizipation von Eltern und Kindern

Autor: Eisenring, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung: Pflegefamilien- und Heimplatzierungen

Die Mängel sind noch nicht behoben

■ Markus Eisenring

Eine empirische Studie über den Hilfeprozess und die Partizipation von Eltern und Kindern im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 52 befasst sich mit Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel.

«Verbindliche Standards und eine Qualitätssicherung fehlen.» So lautete in der Fachzeitschrift 11/2006 die Überschrift zum Schwerpunkt Platzierung, der die Nationalfondsstudie vorstellte. Aktueller Hintergrund war der Spanien-Skandal mit einer unseriösen Time-out-Organisation. Alle waren empört; Politiker machten Vorstösse, die Time-out-Vermittlung unter staatliche Aufsicht zu stellen. Es geschah in der Folge nichts Nachhaltiges; das Thema war in der Öffentlichkeit bald wieder vergessen. Nun liegen die Ergebnisse der Studie in Buchform vor und zeigen, dass die damals beklagten Mängel weder angegangen noch behoben worden sind. Immerhin hat Anfang dieses Jahres die neue Justizministerin angekündigt, die Rahmengesetzgebung des Pflegekinderwesens unter dem Titel «Professionalisierung» überarbeiten zu wollen.

Das Forschungsprojekt untersuchte den Prozess der Indikationsstellung, der Planung und Umsetzung von Platzierungen in Heimen und Pflegefamilien. Spezielle Aufmerksamkeit wurde der Partizipation, also der Teilnahme- und Einflussmöglichkeiten,

der Eltern und Kinder gewidmet. Es konnten 43 Platzierungen in die Studie mit einbezogen werden: 14 Mädchen und 29 Knaben zwischen 2 und 18 Jahren aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schwyz und Appenzell Ausserrhoden. 9 Platzierungen erfolgten in einer Pflegefamilie, 34 in einem Heim. Die Studie kann damit keine Repräsentativität beanspruchen; sie liefert aber ein sehr differenziertes Abbild des anspruchsvollen Geschehens um die Platzierung von Kindern in Pflegefamilien und Heimen. Das Buch eignet sich sowohl für Fachleute wie für Laien. Für «alte



Hasen» wird bereits Bekanntes empirisch untermauert und in weitere Zusammenhänge gestellt. Berufsjüngere Personen finden im Buch viele nützliche Informationen und Hinweise; interessierte Laien erhalten mit den ausführlich vorgestellten Fallvignetten einen ausgezeichneten Einblick in den Berufsbe-
reich Sozialarbeit/
Sozialpädagogik.

Einige Ergebnisse der Studie:

■ Platzierungen in Heimen und Pflegefamilien erfolgen in der Regel erst nach langen und intensiven Phasen der Problemeskalation und nach erfolglosen Bewältigungsversuchen von Mitgliedern des Familiensystems. Bei den 43 untersuchten Platzierungen kamen die befragten Familien mit 153 Fachstellen/Fachleuten in Kontakt. Während die Eltern die Lebenssituation der Kinder vor der Platzierung im Bereich der Ausbildung oder der Schule am problematischsten

einstufen, fanden die Sozialarbeitenden die Situation zu Hause am prekärsten.

- Rechtliche Vorgaben bezüglich der Ausarbeitung eines Hilfe- oder Massnahmenplans sowie der Durchführung von Platzierungen sind in der Schweiz kaum vorhanden, und es bestehen grosse interkantonale Unterschiede in der Professionalisierung der Fachleute. Deutlich unterscheiden sich auch die Haltungen bezüglich des Einbezugs der Kinder in den Platzierungsprozess.
- In der untersuchten Stichprobe kam es während etwas mehr als einem Jahr zu fünf Platzierungsabbrüchen, die ausschliesslich männliche Jugendliche über 14 Jahren betrafen. Es gab andererseits verschiedene Hinweise, dass die deutliche Mehrheit der restlichen

Platzierungen erfolgreich verlief und zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien führte.

Die wichtigsten Empfehlungen der Autorinnen und Autoren:

- Es sind verbindliche Standards der Bewilligung, Massnahmenplanung und Qualitätssicherung – inklusive der zu verwendenden Instrumente – für ausserfamiliäre Platzierungen zu schaffen.
- Die Position des Kindes in behördlichen Verfahren ist durch die Bestellung einer unabhängigen Vertretung zu stärken.
- Platzierungen dürfen ausschliesslich durch Fachleute in Sozialarbeit vorgenommen werden.
- Jeder Platzierungsentscheid soll durch zwei Fachpersonen beraten werden (Vier-Augen-Prinzip).

- Das Gemeinwesen hat dafür zu sorgen, dass genügend voll- und teilstationäre Plätze in Pflegefamilien und Heimen verfügbar sind.

- Es braucht dringend eine schweizerische Statistik der in Heimen und Pflegefamilien betreuten Kinder und Jugendlichen sowie der verfügbaren Plätze.

Diverse Autoren (2008): «Pflegefamilien- und Heimplatzierungen. Eine empirische Studie über den Hilfeprozess und die Partizipation von Eltern und Kindern.»

Verlag Rüegger Zürich, ISBN: 978-3-7253-0890-3, 320 Seiten, 48 Franken.

Erhältlich auch bei www.verlag.curaviva.ch.

Zur Person:

Markus Eisenring ist Leiter des Fachbereichs Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen von Curaviva Schweiz.



Urs Mühle
Beat Rutishauser
Stephan Herzog

Es ist schön sich mit Ihnen zu entwickeln...

- Supervisionen
- Kommunikationskonzepte
- Arbeiten mit der ICF
- ...



www.gekom.ch



Aufatmen... Durchatmen

Einführung in die Beziehungs- und Atemtherapie ibat™

Samstag, 07. Juni 2008, 09.00 bis 18.30 Uhr, in Zürich

Anmeldung bis 31.05.2008 an:

Philipp Jordi Kramis, Würzen 663, CH-8873 Amden, Tel: 044 711 79 25
Mobile: 079 410 32 36 oder via Internet an: info@lebensenergie.com